

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431. Tel.-Adr. Saaletzung, Geschäftsstell.-Telefonnummern 6, Wallenhausring 11, Mannische Str. 10, Geißstr. 42. Im Falle bösserer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Anfallversicherung 6, 85 RM, und 0,25 RM, Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Kleinanzeige 0,90 RM pro mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 228 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 30. Juni 1933

Nummer 150

Hugenberg's Rücktrittsgesuch angenommen.

Reichswirtschaftsminister: Dr. Schmitt. Reichsernährungsminister: Darré.

Feder an Stelle von Bang.

Staatssekretär v. Rohr bleibt im Amt. Wie amtlich aus Neudeck berichtet wird, hat Reichspräsident von Hindenburg auf Vorschlag des Reichsfinanzlers dem Reichswirtschaftsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt und den Generaldirektor der Allianz-Versicherungsgesellschaft, Kurt Schmitt, zum Reichswirtschaftsminister sowie den Bauernführer Darré zum Reichsernährungsminister ernannt. Reichspräsident von Hindenburg hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Bang, einstweilig in den Ruhestand versetzt und Dipl.-Ing. Gottfried Feder zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums ernannt. Wie wir weiter erfahren, verbleibt der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, von Rohr, auf seinem Posten.

verwundet wurde. Im Jahre 1915 kam Schmitt dann zur Direction der Allianz-Versicherungs-A.G. in Berlin. Er wurde im Jahre 1917 stellvertretendes Vorstandsmittglied und ein Jahr später ordentliches Vorstandsmittglied. Seine Ernennung zum Generaldirektor erfolgte 1921. Seit 1922 ist Schmitt Vorsitzender des Präsidiums des Reichsverbandes Deutscher Privatversicherungen. Außerdem ist Schmitt Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Berlin sowie Mitglied des Zentralauschusses der Reichsbank.

Landwirtschaftsminister Darré. Der zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannte Bauernführer Darré wurde am 14. Juli 1895 in Belgrano (Argentinien) ge-

und Viehen Landwirtschaft. Nachdem er seine Studien mit dem Diplomandwürdigem beendet hatte, war er in Döberitz, Hefen und Döberitz als praktischer Landwirt tätig. 1914 trat Walthar Darré als Kriegsfreiwilliger bei der Feldartillerie ein und machte den ganzen Krieg an der Front mit. Er wurde zum Reserveoffizier befördert. Walthar Darré schloß sich freiwillig der nationalsozialistischen Bewegung an und wurde bald landwirtschaftlicher und rassenkundlicher Sachverständiger der Partei. Im Zuge der nationalen Erhebung wurde Walthar Darré bekanntlich zum Reichsführer des deutschen Bauernbundes ernannt.

Der neue Staatssekretär Feder.

Dipl.-Ing. Gottfried Feder, der große Theoretiker der nationalsozialistischen Idee, wurde am 27. Januar 1888 in Würzburg geboren. Nach Besuch des humanistischen Gymnasiums und einem Hochschulstudium in München, Charlottenburg und Zürich bestand er im Jahre 1905 in München das Diplomexamen als Bauingenieur. Nach einer ausgedehnten Unternehmertätigkeit im In- und Auslande wandte er sich seit dem Jahre 1917 immer mehr theoretischen Studien finanzpolitischer und volkswirtschaftlicher Art zu. Durch das im Jahre 1919 erschienene Werk „Das Manifest zur Erhebung der deutschen Kampfbünde“ und die Gründung des deutschen Kampfbundes der Arbeiter und der Jungnationalisten wurde sein Name mit einem Schläge in aller Öffentlichkeit bekannt. Feder war dann unter den Mitbegründern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und verblieb im Jahre 1928 unter dem Titel „Der deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage“ ein ausführliches Programm des Nationalsozialismus. Zahlreiche weitere Bücher und Aufsätze, meist finanzpolitischer Art, folgten.

Alter Kämpfe tritt ab.

Dr. O. Der Reichspräsident hat gestern nachmittag das Rücktrittsgesuch Dr. Hugenberg's genehmigt. Ein alter Kämpfe scheidet damit aus der politischen Arena, ein 68jähriger, dessen politische Lebensbahn zur Tragödie wurde und der damit ein Schicksal auf sich nahm, das vielen seiner Freunde im Zeitalter des herrschenden Nationalsozialismus unerleuchtet ist. Sein Name ist unlösbar verknüpft mit dem letzten Jahrzehnt innerdeutscher Politik. Der Nationalsozialismus hat ihn im letzten Abschnitt seiner Wirksamkeit heftig bekämpft. Er sah in ihm eine überwundene Zeit, mit der er nichts zu tun haben wollte. Das lag in erster Linie mit daran, daß Hugenberg ihm auf dem Wege auch in den Sozialismus nicht folgen wollte. Die Unbedingtheit der totalen Lehre vom Saftentzug warf ihm nieder. So ist die Schicksalsnatur Hugenberg in offener Feindschaft gefallen.

Angleich mit ihm sinkt aber auch eine ganze politische Epoche aus dem Areal der politischen Wirksamkeit. Sichtbar vollzieht sich in

Keine Aktion gegen die „Stas“.

Der „Zeitungsdienst“ teilt mit: In einer Mitteilung des Arbeitsamtes der Deutschen Arbeitsfront heißt es, daß infolge Eingliederung des Stahlwerks in die RSDAP, Aktionen gegen die Stahlwerksbetriebe, die sich nach eigenen und aus staubwürdigen Anlagen selbst entfalten will, leitens aller Dienststellen der Partei und der RSDAP, an unterlassen seien. Alle Befehlungen und Befehlsgewinnungen seien sofort aufzugeben, bzw. nicht mehr durchzuführen.

Die Frage der Neubefugung der durch den Rücktritt Dr. Hugenberg's freigewordenen preussischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist zur Zeit noch ungeklärt. Eine Entscheidung hierüber dürfte erst nach der Rückkehr des Reichsfinanzlers aus Neudeck fallen. Wahrscheinlich wird der Reichswirtschaftsminister Schmitt das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und Reichsernährungsminister Darré das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten übertragen.

Der Kanzlerbesuch in Neudeck.

Reichsfinanzler Adolf Hitler ist am Donnerstagnachmittag 17.30 Uhr im Kraftwagen vom Flughafen Marienburg kommend in Neudeck eingetroffen. Er wurde vom Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Neudeck herzlich begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweistündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichsfinanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichsfinanzler blieb als Gast des Reichspräsidenten bis Freitag in Neudeck.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag in Neudeck im Abschiedsaudienz den aus seinem Amte scheidenden förmlich-großbritannischen Vorkonsul in Berlin Sir Horace Rumbold.

Der neue Wirtschaftsminister.

Der neue Reichswirtschaftsminister, Generaldirektor Kurt Schmitt, wurde am 7. Oktober 1886 in Heidelberg geboren. Er war zunächst als Rechtsanwalt



boren. Er besuchte mehrere Schulen in Deutschland und studierte dann auf der Kolonialschule in Wismar und in Halle

Reichsregierung erwartet,

daß jeder Deutsche Opfer für den Volksgenossen bringt.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, hat am Donnerstag durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf gerichtet: Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution auf alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu setzen. Die Spende kann in bar durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendebetrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung auf das Postcheckkonto des Finanzamtes überweisen.

oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zuzuleiten.

Es sollte auch kein Arbeiter, der seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit auf das Konto des Finanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfüllen. Wer sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung für solche Volksgenossen, die bereits seit Jahren ohne Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit eingebracht wird, bildet einen Teil, der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten, und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen. Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den 30. Juni. Es sollte kein Angestellter und kein Beamter unterlassen, sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt geführt wird. Wo die Berücksichtigung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendebetrag durch Zahlkarte, Postchecküberweisung

im die Tragödie des Bürgerturns nationalsozialistischer Prägung. Und dabei ist Hugenberg vielfach angehen hat. Gewiß, er war kein klassischer Dichter, aber er war eine Persönlichkeit, die Wägen an sich rief, die das zündende Wort fand, die die Menschen in den bedingungslosen hinreichenden Strom seiner Ideen und Worte rief. Er lebt in der Erinnerung der vielen, um nicht zu sagen der meisten, die ihn nicht kannten als ein fälschlich verständlicher verschlossener Mann. Und in der Tat hat ihn sein Leben auf eigenartige Bahnen geführt, das Leben, das ihn immer nur Wegbereiter werden ließ und das ihm die letzte Erfüllung verweigert hat.

Hugenberg, aus niederösterreichischem Bauerngeschlecht kommend, vererbtete weitgehend die Charakterzüge seiner Heimatrasse, Anbereitschaft, Trotz, Zähigkeit, in sich. Ein Stolz-Träger war aber auch in ihm und wenigstens mag bekannt sein, daß seine Jugend in der lutherschen Bohème um Otto Erich Hartleben begann, daß der spätere Herr über Presse und Film" aarle Gedichte mit mehrüberwiegend lutherschen Inhalt schrieb. Er ging, ferns eigene Wege. Er trachtete ihnen gegen das feindselige Deutschland, dessen Schwächen er im alldeutschen Kreise auf die schwarzste bekämpfte. Preussischer Beamter geworden und in der geraubten Diktatur wirkend, ahnte er das Schicksal voraus, das später Grundrissen der ultimativer Diktatur von den Polen bereitete wurde. Als Stedlungsachmann wußte er darum, daß die Diktatur gesetzlich Ziel-Luxusboden oder einst verloren sein würde. So kämpfte er um die Befriedigung von Polen und Böhmen gegen das feindselige Deutschland, das diese Aufgabe nicht sah, einen Bewerfungsbauer, der um so schwerer wog, als er ihn getarnt als preussischer Regierungsbeamter zu kämpfen gezwungen war. Das ein gelundes Bauernturn die Voraussetzung aller nationalen Politik war, wurde ihm schon frühzeitig klar. Der Verfall der deutschen Diktatur hat ihm recht gegeben.

Die Einheit in diese Grundvorstellungen aller nationaler Wirtschaftspolitik prägte Hugenberg mehr, die Produktion in



in München tätig und trat im Jahre 1913 in die Münchener Arbeitervereinsleitung der Allianz-Versicherungs-A.G. ein. Im Jahre 1914 sog. Schmitt ins Feld, wo er schwer

SIE STRITTEN SICH UM SCHÖNE FRAUEN

Kriegsgeschichten von Alexander von Gleichen-Rußwurm

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anna Mons und die Zarin.

Die Waffen waren übergeben, Marienbera erobert, das Baltikum in russischen Besitz gebracht, die schwedischen Truppen zogen ab, teils in Gefangenenschaft, teils wie eine Schatzkammer getrieben der Küste zu, den Schiffen der Heimat entgegen (3. September 1702). Ein Trupp Weiber, Markenderinnen, mitgefangene Soldatenfrauen fanden wie ein Bündel Geballt im herblichen Schutze vor der halbertrimmerten Mauer.

Vom General bis zum Gemeinen war die russische Armee ausgehungert, man wollte sich aitiilig tun an dem, was die gefallene Stadt bot. Scheremetjew, der kommandierende Truppenführer, ritt dicht an die Frauen. Da fand eine, groß, ägyptisch mit fertigen Augen und breiten Wangen. „Wie heißt du?“ „Sawronskaja“. Der Name ihres gefallenen Mannes, eines schwedischen Dragoners, war ihr nicht gefällig, sie nannte den, den sie als Mädchen gekannt.

„Die kommt zu mir!“ rief der General der Suite aus und iprenge weiter. Das schöne Benteftück wurde in Scheremetjens Bett gebracht. Dann kam mit klapperndem Säbel und Sporen einer herein, die Ordonanzen nannten ihn Fürst, aber er sah nicht wie ein Fürst aus, wie die Sawronskaja sich einen Fürsten dachte. Brutal und gemein hand er da, seit auf breiten Füßen. Bei dem konnte man in Sicherheit sein, dachte die erbeutete Frau und ließ ihm einen Blick zukommen. Das wirkte. **It is it Wenischkow**, der Vertraute des Zaren Peter, der damals noch nicht „der Große“ war, kniff sie in die Wangen und fragte: „Wem gehörst du?“

„Weiß ich? Dir, wenn du willst, Väterchen.“

Um lächerlichen Preis.

Wenischkow lachte und lachte noch breit und wohlgefällig, als Scheremetjew, der vornehme Soliar, der schon ein wenig Westliches angenommen hatte, ins Zeit trar. Die dienstliche Frage, die Wenischkow herbeigeführt, war reich erledigt, dann richt er den anderen freundschaftlich an, deutete auf die Warteferdnerin: „Verkauft sie mir, Kamerad.“

Scheremetjew blinzelte mit den Augen, nannte einen lächerlichen Preis: „Nimm sie mit.“ So kam die Tochter des Samuel Sawronskij aus Jakobstadt in den Besitz des Fürsten Wenischkow, der von Wäderrungen zum ersten Mann im Reich nach dem Zaren aufsteigen war.

In dem durchaus asiatischen Moskau das Europäerleben in dem fremde Kaufherren ihre Niederlagen hatten, die Gefandten Wohnung nahmen und europäische Gasthäuser ein Leben voränderten, wie man es in London oder Paris, in Hamburg oder Punschburg gemohnt war. Dort hatte ein deutscher Botschafter, Johann Georg Monso, eine Bewirtschaftung angesetzt, in der trinkstrobe Ausgetasteten herrschte und alle wichtigen Leute von Moskau gerne verkehrten. Zwei bildlose Töchter lockten wohl an, wurden aber in strenger Aufsicht gehalten.

Bei Mons verkehrte der Schweizer Abenteuerer Pfort, den die gesamte Moskauer Gesellschaft verabscheute und der, geschmeidig, kummertlos und misstrauisch, wie er war, bis in den Kreml eine wichtige Rolle spielte. Als sich der junge Zar Peter durch einen Staatsstreich der Krone bemächtigt hatte und von dem Bestreben besessen war, alles aufzuwecken, was der Erneuerung harre, alles ins Rollen zu bringen, was faul am Boden lag und alles zu erleben, was die Welt an Freuden, Lust zu bieten vermochte, nahm er sich namentlich für letztere Aufgabe den Schweizer Pfort zum Führer.

Redaktionsgemeinschaft freier Pressemitarbeiter im Drei-Masten-Berlag, H.-G., Berlin

Von Deirat konnte aber keine Rede sein, denn es lebte eine angeheiratete Zarin namens Eudoxia, von der man allerdings wenig hörte und sah. Aber Peter konnte das Mädchen nicht entbehren, das ihm alles war, seinen Reformen lebendige Geist einhauchte, Härten milderte und Anregungen gab, das Mädchen, dessen Heiß ihn lächlich härter reizte und sein Dohr zu groß ercheinem ließ. Pfort riet, in der Eudoxia ein hübsches Palais zu kaufen oder zu bauen, in das man Anna locken könne, um sie dann darin festzuhalten. Also fuhr eines Tages ein kaiserlicher Schlitzen vor. Anna lies ein zu einer Fahrt — und kam nicht wieder in das elterliche Haus. Eudoxia, die Zarin, wurde in das Kloster Susdal geschickt, die Trennung ausgesprochen, und „Schwester Helena“, wie sich Eudoxia nennen mußte, verschwand für die Lebenden. Die fremden Gefandten meldeten ihren Höfen die bevorstehende Vermählung des Zaren mit der Tochter des ehemaligen weltfälligen Wiltbergellen.

Die Freundin Peters.

Anna gewann den jungen Zaren durch ihre Unbefangenheit, sie lachte über sein ungelinkes Benehmen, ergoz ihn mit seinem Laft und wirkte auf ihn mitten in der barbarischen Umgebung wie ein Wunder. Aber Peter Mons machte Schwierigkeiten. Er sah als guter Menschenkenner, daß den Zaren tiefe Leidenschaft beherrschte und seine ständige Laune kiffelte. Er ließ durchblicken, daß er seine Tochter nur zur Ehe geben würde, und seine Jovialität verflummte, wenn er von freier Liebe hörte.

Staatsgeschäfte, von Menschfow aufgebauscht, nahmen Peter in Anführer. Feilen trennten die Lebenden oder trennten beide von Moskau, wo allein die Deirat zu fördern war, und dann kamen Kriege, die den Zaren zur Arme ziefen und die ärtliche



Leiter des sozialpolitischen Amtes der Deutschen Arbeitsfront.

Carl Poppel wurde zum Leiter des neugegründeten Amtes für Sozialpolitik in der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

Aussprache auf Briefe beschränkten. Menschfow und seinem Anhang bedeutete, die Erhebung der Fremden zur Zarin einen nationalen Schimpf und analoges persöhnliche Einbuße an Macht und Geld. Denn mit Anna Mons wären Pfort und die andern verhassten Fremden, der ganze Krieger der Eudoxia an unüberwindlichem Einfluß gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Volkszählung in Australien — sehr schwierig!

Statistik der Schmuggler und Goldgräber. / Seltsame Namen.

Während die Sammlung des Materials bei unserer Volkszählung dank der getroffenen Maßnahmen ohne große Schwierigkeit durchgeführt worden ist und die Mischen sich erst bei der Bearbeitung ergeben, ist eine solche Volkszählung in Australien schon an sich eine überaus mühselige Sache. Auch hier ist es verhältnismäßig leicht, die Städte und nahe an der Küste gelegenen Siedlungen, die von der überwiegenden Mehrheit der 6 1/2 Millionen Anrainer bewohnt werden, zu erfassen. Aber um so beschwerlicher ist es, in die abgelegenen Sandwüsten des Inneren, in die noch ziemlich unbekanntem Wildnis nisse des Nordwestens, in die einsamen Lager am Rande des Timor, und des Ararat-Sees, zu den noch Krafoblen wimmeln den Flüßen und undurchdringlichen Urwäldern

des fernen Nordens und in die nur im Flugzeug zugänglichen Goldfelder „hinter den Bergen“ vorzudringen. Die Zähler müssen hier im Dschip und Muskelwagen, auf Kamelen, auf Pferden, im Kraftwagen und Hingezogen ihre Zornumare nach den Zelten und an die Lagerfeuer bringen. Wildpöbel und Tagelöhne, Aristokraten und Verbrecher, Opal- und Goldgräber, Viehreiber und Pferdehändler, Brauereigräber und Goldgräber, Saubunden aller Art, Weisse, die wenig mehr anhaben und eben so aussehen wie Schwarze — alle diese sollen gezählt werden.

Was die Religion anlangt, so wird man die verschiedenartigsten Ansätze erfassen, denn in dem bunten Gemisch befinden sich Anhänger Mahommeds, des Kon-

fuzius, Buddhas und des Regengottes. Sämtliche christlichen Bekenntnisse vertreten, und fromme Benefizienmänner wird man in ihren einfachen Klöstern aufsuchen, die Sünderte von Weisen von der Zivilisation entfernt sind. Seltsames Gefüge in unmaßlicher Vielfältigkeit, nach der Sammelstelle in Kambara von den alten Goldgräbern geschildert werden, die in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Jafon kamen und seitdem in den Felstältern des Nordwestens unter den Känguruschädel unermessliches Gebiet führten. Die sonderbarsten Namen sind aus den vielproleten Städten des Tursdas Island, von Broome und Darwin zu ermarken.

Die Familienverhältnisse.

Auch die Angabe der Rasse wird hier Schwierigkeiten machen, da die verschiedenartigsten Mischungen zwischen den Eingewanderten und den Eingeborenen festzufinden haben. Die Ureinwohner des Landes werden den Zählern oder wahrscheinlich den Schulkindern, die zu ihrer Befragung ausgesandt werden, große Mühen aufgeben. Schon die Verständigung ist sehr schwierig und noch schwieriger das Eindringen in die merkwürdigen Sitten und Gewohnheiten dieser Völkern. Man wird so manche seltsamen Verwandschaften auf die Spur kommen. So gibt es Stämme, die durch die Hände von drei oder vier Brüdern ihres ursprünglichen Gatten gegangen sind, Frauen, deren Söhne durch eine Folge von Deiraten ihre Stammeswörter gemindert sind, und angeheiratete Ehegattinnen aus gartem Alter von zwei Jahren.

Das verbotene Lächeln.

Die Amerikaner besitzen die beweienswerte Gabe, auch in schlechten Zeiten zu lächeln. Manche Leute halten das für abern. Aber das ist vergeblich. Angeblich hat diese Frage übrigens in Frankreich eine gewisse Bedeutung erlangt. Da sind die Mädchen einer Schule von der Lehrerin zum Lächeln angehalten worden, und es wurden sogar Untersuchungen für diese Betätigung der Gesichtsmuskeln veranstaltet. Bis der angehrte Herr Schulvorsteher sich eines Tages dieses verbot. Es behauptet ihm, als ihm eine Wasiochster bei der Beantwortung einer Frage verführerisch anlächelte. Aber die Lehrerin denkt gar nicht daran, sich dieses Verbot gefallen zu lassen. Und sie hat sich beschwerdeführend an den Minister gemandt. Dem liegt nun in dieser schwierigen Frage die Entscheidung ob.



Reichskanzler Hitler im Flugzeug nach Rendsch obereritt. Der Kämpfer (rechts) in weißem Mantel und mit dunklem Hut) auf dem Flughafen Tempelhof kurz vor dem Start nach Rendsch, wo wichtige Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und Hitler über die neue Lage stattfanden.

Die richtige Zigarette

Zu wählen,

ist ein Gebot der Klugheit.

Deshalb entscheidet sich der Kenner stets für

JUNO,

die gute ihm seit vielen Jahren unentbehrlich gewordene Marke.

Josetti verzichtet bewußt auf Zugaben in Form von Wermarken, Gutscheinchen oder Stickerereien, um dafür dem Raucher Besseres gewährleisten zu können, nämlich:

Feinste Qualität und volles Format!



Freundlich.

Berlin, 30. Juni. Der vorläufige Entwurf der Reichsfinanzkommission...

Mal-Ausweis der Reichsfinanz.

525 Millionen Einnahmen. Die Einnahmen des Reichs im Mai 1933...

Um die Verdiensthöhe bei Feldz. Nachprüfungen.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung...

Den einzigen Weg zur Verwirklichung der Währungsreform...

Ausgleich zwischen Mensch und Maschine. Staatseingriff bei der Thüringer Glasindustrie.

In der thüringischen chemisch-pharmazeutischen Glasindustrie...

Deshalb wird die Überforderung der 480 Stundenwoche...

und der Frage führenden Verbraucher mit folgender behördlicher Durchprüfung...

Salomander A.G., Aornumheim. In der ordentlichen Generalversammlung...

Aus dem Burbach-Konzern.

Am 29. Juni fanden in Magdeburg die 48. ordentliche Generalversammlungen...

Die Büchse wurden auf der bereits schon vorher von den zuständigen Stellen...

Gleichhaltung bei der Flaq.

Auf Grund des Gesetzes zur Gleichhaltung der Mitgliedschaften...

Zusatzkontingente für Margarine und Kunstspeiseöl.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Vergünstigung wird unter folgenden Bedingungen gewährt...

Stirma darf nur eine Sorte herstellen. Der Magdeburger...

Für die 'Pfer der Arbeit'.

Die Siemensfirmen gaben 20.000 RM. zu der Stiftung für die Opfer der Arbeit...

Warenmarkt.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berlin, 30. Juni. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

Table with zinc prices for different grades.

Metallpreise in Berlin v. 29. Juni.

Table with metal prices for copper, aluminum, etc.

Magdeburg, 29. Juni. Zuckermarkt.

Table with sugar market prices.

Berlin, 29. Juni. Eisenpreise.

Table with iron prices for various grades.

Berliner Börse vom 29. Juni

Table with Berlin stock market data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verkehrsaktien, and Industrieaktien.

Leipzig, Börse vom 29. Juni

Table with Leipzig stock market data including Akt.-Ges., Akt.-St., and Akt.-St.

Berlin Börse (continued)

Table with Berlin stock market data (continued) including Akt.-Ges., Akt.-St., and Akt.-St.

Berlin Börse (continued)

Table with Berlin stock market data (continued) including Akt.-Ges., Akt.-St., and Akt.-St.

Eine Kranke, die nicht gesund werden wollte

Weihenfeld. Am Mai 1932 lag sich die Landwirtsgattin G. S. aus Mühlingsdorf an der Rückenheilmaschine eine Handverletzung zu, die zunächst un gefährlicher Natur war, sich aber bald demohnen verschlimmerte, daß die Verletzung in ein Granfahnen überführt werden mußte. Trotz ärztlicher Behandlung und guter Pflege wollte die Wunde aber nicht abheilen, vielmehr wurde der Zustand immer bedauerlicher. Die Heilung leiteten die Ärzte und fanden vor einem Kaffee. Doch wurde das Mittel schließlich weggelassen, da mehrere Nahrungsaufnahmen ergehen, daß in die an und für sich un gefährliche Wunde fortgesetzt kleine Fremdkörper eingeführt wurden, die sich später als Splitter von Aluminiumdraht entpuppten. Um sich eine möglichst rasche Heilung zu verschaffen, hatte die Patientin zu diesem Zweck verschiedene Mittel ge probt, was ihr jedoch keinen Anzeiger wegen Besserung einbrachte; sie hatte bis dahin bereits 400 Mark Lenten bezogen. Das Mittel erhielt Infanzin lautete zwar auf Preis, doch die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Verurteilung hatte Erfolg. Auf Grund der Beweisnahme hielt die Große Strafkammer die Verurteilung des Betrug für überflüssig und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, während vom Staatsanwalt drei Monate Gefängnis beantragt worden waren.

Änderung im Submissionswesen.

Nordhausen. Ein Dringlichkeitsantrag der NSDAP in der Stadtbürgermeistersitzung behandelte sich mit dem Submissionswesen der Stadt. Es wurde beantragt: Bei der Vorkaufkulation ist ein neutraler Sachverständiger hinzuzuziehen. Der Zuschlag soll dem erteilt werden, der der Vorkaufkulation am nächsten kommt. Wenn eine Vorkaufkulation nicht in Frage kommt, soll der Magistrat einen angemessenen Mindestpreis festsetzen. Der ausführende hat immer zu wechseln. Für laufende Lieferungen ist mit dem Antragssteller oder Verhandlungsgegenstand ein angemessener Mindestpreis festzusetzen. Die Lieferungen für laufende Lieferungen sollen jedes Vierteljahr wechseln. Handwerkerarbeiten sollen nur Handwerker erteilt werden, die den Meisterbrief führen oder die Berechtigung zur Verbräutigungsstellung haben. Solche Handwerker und Gewerbetreibenden, die der Steuerpflicht genügen, können bevorzugt werden.

Wer die Stadt unrettbar und umfangreich befeuert, soll mit drei Jahren von den Verbräutigungen ausgeschlossen werden. Der Antrag wurde angenommen.

Jena. 90 Jahre Studententanz (Bündung). Die Turnerische "Normanna" in Jena feiert in diesem Jahr auf der 90-jährigen Weibchen zurückzuführen. (Jena, 18. Juni 1932.) Der Gemeindevorsteher Waage feiert morgen sein 25jähriges Jubiläum. Von fern und nah werden ihm Glückwünsche dargebracht. Der Jubililar ist jahrzehntelanger Leiter unserer Zeitung.

Großfeuer vernichtet sieben Scheunen

Straßburg. Am Donnerstag mittags um 11 Uhr brach beim Landwirt Louis Karel Feuer aus, das sich bei heligem Winde schnell verbreitete und sieben Scheunen und Stallungen bis gegen 1 Uhr zerstörte. Auch die dazu gehörigen Wohngebäude der betroffenen Landwirte Louis Karelmann, Alb. Kühne, Louis Karel, Hermann Kuntler, Fritz Kuntler, Selmar Schälze wurden mehr oder weniger beschädigt. Das Vieh ist gerettet, bis auf eine Anzahl Kühe und ein Schwein. Drei neue und vier alte Scheunen sind vernichtet. 12 Feuerpfeifen aus der Umgebung waren in Tätigkeit; von Nordhausen eine erziehbige Wasserleitung und Kanal leitete erziehbige Wasser zu. Eine Drechselschleife und eiserne Wagen und zwei Ackergeräte sind mitverbrannt. Der betroffene Dorfteil ist "Unterhof", hinterm Hofhaus. Entstanden soll das Feuer sein durch Ausbrennen eines Schornsteines bei L. Karel.

Nach eine verkerende Feuersbrunst. Straßburg. Mittwoch abend gegen 20 Uhr war in der ganzen Umgebung Feuerzeichen

Staatliche Beihilfen für Unwettergeschädigte

Weimar. Aus Anlaß der in den letzten Tagen in verschiedenen Landesstellen eingetretenen Hochwasserfluten hat Ministerpräsident Warlich für Weimar folgende finanzielle Unterstützung bei Unwettergeschädigten in dringenden Fällen den Betrag von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß zunächst eine Feststellung der Schäden durch das zuständige Kreisamt und den Stadtvorstand des Stadtkreises unter Zustimmung von Kommissaren zu erfolgen hat. Dieser Stelle muß der Geschädigte aus seine wirtschaftlichen und Familienverhältnisse nachweisen, weil nur den Geschädigten Staatsbeihilfen gewährt werden können, die durch den Unwetter Schaden in ihrer Geltung vernichtet oder doch ernstlich gefährdet sind.

Zwei Jahre wegen Kindesdiebstahl.

Leipzig. Vor dem Leipziger Schöffengericht hatte sich die ledige Hauswirthin Hedwig Reichel wegen Kindesdiebstahl zu verantworten. Die Angeklagte hat am 28. August 1932 ihr Kind kurz nach der Geburt gestohlen. Die Darstellung der Angeklagten, die nur entlassende Momente enthielt, war mit dem Sachverhalt ungenügend, nach dem der Hals des neugeborenen Knaben zahlreiche Bisswunden angetroffen wurden, die den Tod des Kindes herbeiführten hatten nicht zu vereinbaren. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis. Als mildernde Umstände wurde ihr ausgedrückt Scham- und Ehrgefühl sowie die Furcht vor

zu sehen, der den Himmel weithin rötete. Die riesige Felschleune des Sandwärters lief aus Frankleben an der Straße von Witten nach Frankleben stand in hellen Flammen. Es handelt sich um eine offene Feldschleune von 18 x 20 Meter Größe. Infolge der etwa zur Hälfte bis unter das Dach mit Stroh gefüllt war. Auf dem freien Teil standen Ackergeräte und ein geladener Deunagen, den man hier untergeschleift hatte. Verschiedene Feuerwehren aus Frankleben und Umgebung waren zur Stelle, auch die Motorpumpen aus Großhans, doch konnte dem Feuer kein Einhalt geboten werden, und die Schleune brannte reißlos nieder. Von dem Inhalt konnten nur einige Ackergeräte gerettet werden. Durch die fengende Blut des Feuers wurde auch ein großer Teil des Rübenplanes, der sich um die Schleune zieht, vernichtet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht mit Sicherheit festgelegt worden.

Todesfahrt eines Reichswehrsoldaten.

Greifz. Der Soldat Rudi Graefel, der bei seinen Eltern in Greifmannich zu Hause wohnte, starb mit seinem Kleinfordrad auf dem Köhler Personenauto. Der Soldat wurde auf's Plaster gleitend und überfahren. Er starb noch auf dem Transport ins Krankenhaus. Den Autoführer soll seine Schuld treffen.

Farbe bekennen.

Reine neutralen Beamten mehr. Rindolf. Der Geschäftsführer des Nationalsozialistischen Lehrvereins, Alexander Papenbrock, erklärte in einer Rede auf der Kreisversammlung des NS-Lehrverbundes unter Hinweis auf den Beschluß des Reichstages für Intoleranz, daß die politisch neutrale Zeit für jeden Beamten vorbei sei.

Stahlheim-Arbeitslager Thüringens

von Jüttner unter NS-Führung gestellt. Weimar. Der Landesführer des Stahlheims, Hauptmann Jüttner, unterteilte sämtliche Arbeitslager Thüringens in geschlossene des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes Thüringens unter Leitung des Landeskommissars Hauptmann Schmidke.

Für 350 000 Mark Devisen beschlagnahmt

Chemnitz. Das Hauptzollamt Chemnitz teilt mit: Bei der von der Zollverwaltung durchgeführten Kontrolle der nach dem Auslande gerichteten Postsendungen sind in den zum Bezirk des Postinspektorsamt Chemnitz gehörenden Postämtern Devisen im Gesamtwert von 350 000 Mark beschlagnahmt worden. Gegen die Abnehmer sind durch die Staatsanwaltschaften Strafverfahren wegen Devisenvergehens eingeleitet worden.

Obmann der NSBO.

Direktor des Großkraftwerkes. Hauptverwaltung gibt nach. Bismarck. Eine von der NSBO, Bismarck einberufene Besammlung der Delegiertenmitglieder des Großkraftwerkes Bismarck und der Große Solpa behandelte sich mit der Wiederbelebung der Direktorenstelle beim Großkraftwerk. Die von der Bismarcker Hauptverwaltung vorgesehene Besetzung wurde rundweg abgelehnt und erneut gefordert, diesen Posten mit dem Obmann der NSBO, Dipl.-Ing. August Schneider zu besetzen. Man setzte sich hierüber mit der Hauptverwaltung in Berlin sofort in Verbindung. In einer im nächsten Sitzung berieten dann noch Dipl.-Ing. Schneider, der kommissarische Amtsinhaber, und Gemeindevorsteher Braunwald, Hansleiter Jordan und Kreisleiter Grabe über die Angelegenheit. Nach Verhandlungen in Berlin mit der Hauptverwaltung ist nunmehr Schneider mit der kommissarischen Verwaltung des Großkraftwerkes betraut worden.

Hochwasser beendet einen langen Streit.

Krausenfeld (Thür.). Die Tropfenhöfle am Grünbühl unterhalb von Thurn, die im Jahre 1928 entdekt worden ist, bildete seit der Einweihung ein Streitobjekt zwischen der Gemeinde und dem Grundbesitzer, so daß sie bisher für die Öffentlichkeit nicht zugänglich war. Wie man hört, sollen die Zugangsmöglichkeiten 2000 Mark überliegen haben. Jetzt hat aber das Hochwasser allen Streit um die Gründe beendet, da der anberaumte hohe Schuttdamm, das aus Sandstein gebaute Quatzen und herangezogene Steinmauern in die Höhe führten. Der reißende Strom ergriff sich in die Höhe, die durch Steine, Schlamm und Unrat für lange unbenutzbar geworden ist.

702 050 Einwohner.

Leipzig. Nach der vom Statistischen Amt vorgenommenen vorläufigen Auszählung betrug die Zahl der ortsanwendenden Personen am 16. Juni 1932 702 050, davon 381 195 männliche und 320 855 weibliche Personen. Die Zahl der Ortsanwendenden betrug bei der Volkszählung am 16. Juni 1925 668 548. Während der letzten 7 Jahre ist also die Bevölkerung Leipzigs um rund 38 500 Personen gewachsen.

Jahreswirth. (Der Gasthof Braune) in Jochims bei Berlin hat am 1. Juli sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Seit Jahrzehnten wird in dem altangesehnen Gasthaus die "Saale-Zeitung" gehalten.

Vererbung. (Der Verkauf von 1000 Hektar in Leipzig und Halle) auf dem Wochenmarkt ist während der Sommermonate polizeilich verboten worden.

Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste. Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt, macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

"Es muß doch sein, mein Helge. Ich muß Pflast machen. Sonst kann ich die andere nicht freien." "Wieso soll ich dich freieren? rief Helge außer sich. "Nicht wenn ich von Guld mehr... Gott! Gott! Ich muß dich nicht so hart für mein Verbleiben!... Weiß du mir bloß am Leben, mein Hannah!" Er hatte ihr Gewand aufzerrissen, er preßte ein Tuch auf die Wunde, um das Blut zu stillen. In seinen Armen hob er sie auf, trug sie auf das Bett. "Es war nicht mein Absicht, dir noch Mühe um Umhänd zu machen", sagte sie betäubt. "Bei unterm Koro aing das so fix. Ich verneint, mit mir würde das eben so sein." "Hannah", fragte er, "wie hast bloß auf den ungeliebten Gedanken kommen? Bist du denn so verwandelt in dein Gemüt? - Bin ich so schlimm gegen dich gewesen?" "Sie hat gefaßt", brachte Hannah mühsam hervor, kaum hörbar, denn es wurde Nacht vor ihren Augen. - "hat gefaßt, du kümmerst dich, was dir im Weg steht - wirst mich nicht mehr gemeint hatte. Sollte er wirklich die verlieren, die der gute Engel seines Lebens gewesen war? Wie sehr er, ohne es zu wissen, sie liebte, geliebt hatte, laßte ihn nicht, das mußte, das begriff er erst in diesen furchtbaren Minuten. Aber nun muß es ihm klar. Die würde er nach dieser eine Frau in seine Arme schließen. Vor Alheid empfand er geradezu ein Grauen. Endlich kam Drafenmutter. Sie wusch und untersuchte die Wunde. "Du, nun", rief sie, "warte dich bezweifelst Helge, es muß sein, daß es diesmal noch gut geht. Die Wunde ist ein hübsches noch, verheilt? - Der Schuß hat mich ins Leben getroffen haben. Ich verbinde, so gut ich

kann, damit, daß der Lebenslaß nicht ausläßt. Die Regel muß der Doktor dann haben. Ich hab dich das Werkzeuge für so bald, das ich dich freieren, die den Doktor. So'n Genschel ist nicht freier, nee. - Selbst beibringt, den Schuß? - Ei, was du nicht sagst! So'n junge, lebfröhliche Frau!" Sobald seine Fortgegangen war, kam Alheid zurück. Sinerred freichte sie ihren Kopf in die Zeit. "Was ist Drafenmutter? - Es geht so Ende - wie?" "Mir mehr will ich von unfrem Herrgott erbiten, wenn er mir bloß mein Frau, mein Hannah, läßt! Mit leidenschaftlichem Nachdruck sprach Helge die Worte. "Du bist ja ganz ausendarrt, tadellos Alheid verwundert. Ich war ja auch so vermutend, daß die stille Frau so distrat sein konnte. Aber es ist doch am besten so. Anders konnten wir ja man immer zusammenkommen, Helge." Wie ein Strom eisigen Wassers beirte den Mann ihre Rede. "Wir werden nie zusammenkommen, nie um viel. Mein arme Frau kann leben oder sterben. Dr. hinstet kein Steg über das, was zwischen uns beiden liegt. Bessere ist nicht? - Verzeih mir noch immer nicht. Ich hab die lieb? Herrgott, ich hab's ja nicht gemerkt, wie lieb?" "Was, recht? Was läßt bloß darüber?" fragte Alheid bestrahlt. "Hat der Erck dir den Kopf verwirrt?" "Aber gemacht hat er ihn mir. - Auf mich nicht so verzeihert an. Wahr ist es, ich hab dich lieb gehabt - dann, weil ich dich nicht kann. Dandane hab ich dich geliebt, du bist - um all mein Lieb ist er an erfordern." "Helge! - Helge! - das kannst nicht meinen. Er wollte sich frei von ihren Händen, die ihm umflammen. "Geh von mein Hof! Geh zu dein Leuten. Frei, werden du magst, - hier will ich dich nicht mehr sehen. Du selbst mein

Hannah ihr Emergenzlager nicht noch immer, liebt machen durch dein Gegenwart. Geh!" "Geh! Geh!" "Um Wiltta kamen Hilbert und Welfe, entließ über das Gehehene. Spät am Nachmittage riefte auch der Wagen des Arztes auf den Hof. Hannah hatte zwischen halber lebende gerietene Besessungen den in den Stunden wegelesen. Sie wurde hell war von dem Schmerz, den das Entfernen der Regel machte. "Nur Mut", riefte der Arzt. "Wird schon wieder werden. Herz und Lunge sind nicht verletzt. Nur der Mutterlaß ist hart. Ein hübschen Wunderheiler wird sich wohl einstellen. Junge Frauen stellen nicht mit Schickewagen spielen. - Vollständig Ruhe, fröhliche Kraft. In einigen Tagen komme ich wieder." "Machen Sie mir meine Frau, Doktor", flüchelte Helge, inbrünstig, als er den Doktor hinausgeschleifte. "Der laß ihm isch in die Augen. "Dann werden Sie wohl das Beste tun müssen, mein Lieber." Am fünften Kapitel. Die Welt an ihren Gauen. Helge Redderopp erwachte nicht davon. Er lag auf dem Bett seiner Frau, lauschte mit bitteren Selbstwurmeln ihren wirren Niederworten. Wie waren ihre Phantasien. Bald ließe sie Helge an, sich nicht an dem alten Redderopp zu verarzten, bald hat sie ihm verweigert. Helge, er würde sie verzeihen. Sie gebe in, sie würde Pflast. Aber nicht er solle die große Schuld begeben. Sie wolle die Tat tun, sie allein. Dann wieder freichte sie den alten Hund, verzeih mir, daß sie bald zu ihm kommen würde unter dem Vorwand. - Er solle nur die Bettel auf vertragen, die Totensettel von der Schwarzen. Die brauche Helge nicht zu finden - Vielleicht täte es ihm doch leid - Es sei nicht schwer zu sterben für ein un-

nüßes Geheiß wie sie - Wenn nur der Geheiß nicht so lang wäre. Und dann isch sie auf. Die soll mich nicht herben leben - die nicht! Ihre Augen ließen wie Wasser. - Ich kann's nicht ertragen - Helge legte die Hand auf ihre Stirn, sprach beruhigend Worte: "Ich bin bei dir, Hannah. Ich dein Mann, allein. Ich hab dich lieb. Du wirst leben." Seine Rede drang nicht zu ihrem Verstandnis. Tage lang, Nächte lang nicht. Die "Totensettel der Schwarzen", die in ihren irren Phantasien immer wiederkehrten, erregten Helges Aufmerksamkeiten. Was es solche Zettel? Um wen es sie gab, wo waren sie? Da begann er die Leben ihrer Kommode zu durchforsten. Und richtig! Da lagen sie, aufeinandergeschichtet ein Blatt für ein Blatt, alle beschriftet mit Alheids Heiler, ihm wohlbekannter Schrift: roberfindende Bibelprüche, Mahnungen, sich vorzubereiten für ihr Ergehen vor dem ewigen Richter, Versicherungen, daß ihre Tage nicht seien. Die Empfindung machte ihm Blut kochen. Wäre Alheid in seiner Nähe gewesen, er hätte in Gefahr geschanden, sich an ihr zu verzeihen. In einzelne Verbrümmen, in würgenden Gelte hätte seine brennende Liebe sich ver wandelt. Endlich kam der Tag, an dem Hannah nach langem Schlaf mit bewußtem Blick die Augen aufschloß. Traurig schaute sie auf den Mann vor ihrem Bett. "Ich bin da noch immer, Helge - ich kann dir nicht für - Um wir nicht bleiben, Hannah, mein Hannah. Der Doktor hat, ganz bald wird dein alte Kräfte wieder haben. Dann fangen wir ein besser Leben mitkommen an." Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn. (Fortsetzung folgt.)

Was der Stadt Halle

Mitteldeutsche Schülerkampfspiele finden im August statt.

Während anfangs die Leitung der Mitteldeutschen Schülerkampfspiele mit Rücksicht auf das im ganzen Deutschen Reich veranstaltete „Fest der Jugend“ den Gedanken erwogen hatte, die am gleichen Tage mit diesem geplanten Mitteldeutschen Schülerkampfspiele für dies Jahr überhaupt nicht durchzuführen, hat sich nunmehr die Leitung der „Vatina“-Kampfspiele doch entschlossen, die Schülerkampfspiele vom 24. bis 28. August zu veranstalten. Dieser Beschluß ist um so mehr zu begrüßen, als die Schülerkampfspiele, die seit Jahren schon von der „Vatina“ im Auftrage der Schulbehörde durchgeführt wurden, nicht nur in den Frankfurter Stiftungen und unserer Vaterstadt, sondern darüber hinaus in ganz Mitteldeutschland größtes Interesse gefunden haben.

Straße der untergehenden Sonne

Der Tag rückt schon zum Aufbruch, aus den Winkeln, unter den Sträuchern der Vorgärten hervor kriecht bereits der Abend, nur über die höchsten Dächer flutet noch lebtes Sonnenlicht, der Himmel liegt blank über der Stadt, die Schwärzen schoben an den Häuserfronten entlang, und still ist es geworden in den Nebenstraßen.

Gelangt man aber an das Ende, dort, wo sie die Hauptstraße kreuzen, die noch vom hatenden Leben erfüllt ist, schließt man jäh gebend die Augen: Es ist ein eigenartiges Bild, das einen auf der Höhe der Zumbig-Bühnerer-Straße überfällt, aus der friedlichen Kleinstadtlandschaft ist man hineingezerrt in eine dramatische bewegliche Szene.

Alles ist übergoßen vom Feuer der untergehenden Sonne, wie das Auge Botans strahlt sie aus einem wildgeriffenen Wolkengeflecht heraus, die Straße ihr zu Füßen türzt in ein helles Tal hinab, die unregelmäßigen Konturen der Häuserreihen scheinen sich in dem Glanz, der den Abschluß der Straße bildet, zu verlieren, und was sich auf ihr, auf der Mittelbahn auf den beiden Seiten bewegt an Passagier und Menschen, ist Schatten zu vergleichen. Silhouetten, herausgehoben aus einem Nebenbildbogen, von geheimnisvoller Kraft in Bewegung gefest.

Das dauert Minuten. Dann aber verschwindet das majestätische Wolkenantlitz, die Sonne gleitet langsam abwärts auf ihrer Bahn, verfließt hinter Häusern, die jetzt aus dem Licht entfallen. Einmal noch zuckt es auf wie ein Augenblitz, dann zieht ein Schleier über das Bild. Die Häuser reden sich in die Höhe, werden wieder scharf unerkennbar Steinmauern, was sich auf der langen, ungepflasterten Straße bewegt, wird zu richtigen Autos, Radfahrern und Bicyclern, und dann schiebt der Tag auch hier davon, und der Abend nimmt die Straße in seinen weiten, waldenden, dunklen Mantel. —mer.

Billiger Sonderzug nach dem Spreewald mit 60 % Fahrpreismäßigung.

Am 9. Juli 1933 geht ein Sonderzug 2. Klasse von Halle a. S. nach Lübbenau und zurück. Halte 6.52 Uhr, an Halle 22 Uhr. Fahrpreis ab Halle für Hin- und Rückfahrt 5.30 RM. Alles Näheres in den Ausgabestellen, Fortsetzung bei den Bahnhöfen und durch das Reisebüro. Billiger Ausverkauf!

Ghrenrufende für einen Gemeindevorsteher. Dem Gemeindevorsteher Robert Waage, in Götzen (Saalfeld), wurde vom Verband der Preussischen Landgemeinden für langjährige treue Dienstleistung eine Ehrenurkunde verliehen.

„SA.-Mann Brandt“.

Zeitliche Erkaufführung für Halle im C.Z. am Kiebedplatz.

Im festlich mit Fahnenkreuzbannern, mit Lorbeerbändern und ganzen leuchtenden Blumenbündeln geschmückten C. Z. am Kiebedplatz fand am Donnerstagabend die Erkaufführung des Filmes vom „SA.-Mann Brandt“ statt. In den Logen hatten neben der Führung der SA. und SS. aus Stadt und Land, neben Vertretern der Gau- und Kreisleitung der NSDAP, der Stadtaufführung und des Landesverbandes des Stahlhelm auch die Spitzen der höchsten Behörden Platz genommen, sowie die Vertreter sämtlicher höheren Schulen der Stadt und das dienstfreie Polizeistaffkorps. SA.-Männer aber

Der „Badenweiler“, Lieblingsmarisch des Weltkriegsgefreiten und heutigen Reichsfanzlers Adolf Hitler, leitet jetzt zur Aufführung des Hauptfilmes über. Da ist in irgendeiner deutschen Großstadt der junge Arbeiter Brandt, Sohn eines Sozialdemokraten. Und irgendetwas hat er von Hitler und dessen junger idealistischer Bewegung gehört. Nun weiß er: es gibt eine Arbeiterpartei, die wahrhaft national ist und darum dem Volke aus dem Glend des Völkerrates heranspringen kann. Er gliedert sich ein in die noch kleine Front der NSDAP, kämpft mit. Doch alle Gemalten der schwarzen



Helmut Klitzinger als „SA.-Mann Brandt“ in dem Franz-Seltz-Film der Bavaria im Verleih der Bayerischen Film-Gesellschaft

mit ihren Angehörigen und Freunden füllten die weiten Ränge und das Parkett des Kiebedplatzes bis auf den letzten Platz.

Mit Werkschloßpoursris der SA. & a p e l l e unter verführerischer Leitung von Obermusikmeister Wehring wurde die Feierstunde eingeleitet, und so die Verbundenheit der jungen nationalsozialistischen Bewegung mit altpreussischem Soldatenum zum Ausdruck gebracht. Nach der Abwicklung des von Direktor Klitzinger sorgfältig gewählten filmischen Beiprogramms marschierte vor dem Bühnenvorhang eine Gruppe SA.-Männer auf, Kanfaren erklangen und der Vorhang hob sich: ein großes Hitler-Bild ward im Hintergrund sichtbar, Blumensträuße, Sturmführer Parting sprach nun in scharfem, klaren, energiegelichem Ton die Worte vom „Angekammten SA.-Mann“, von dem Tage der Toten, der Sunberste, die für den nationalsozialistischen Freiheitskampf ihr Leben ließen. Und dann wurde weiter in rhythmisch gebundener Rede die Geschichte vom Kampf und Sieg des Nationalsozialismus geschildert, dessen endlicher Durchbruch nur durch den festen Glauben an den Führer und durch das unbedingte revolutionäre Wollen der Anhängergerigkeit möglich wurde. „Deutschland, ich bin bereit!“ mit diesem Gelübnis schloß der Sprecher. Und der Film gilt heute für Millionen, für die ganze junge deutsche Volksgemeinschaft!

rot-goldenen Republik hürzen sich auf dies kleine Häuflein mutiger Männer. Die dem Sulten dienende Staatsgewalt sucht sie durch Verbote, durch Schikanen aller Art mirde zu machen, das Zentrum arbeitet über die Frauen, Notmord aber läßt Völkerschiffe aus dem Hinterhalt knallen. Zu allem schüttelt der Sieger nur das weiße Haupt; denn ihm geht Nütze über alles.

Dennoch kämpft die NSDAP weiter, und in ihren Reihen der unbekannt SA.-Mann Brandt. Jede neue Verfolgung, jeder Totschlag der Bewegung nur wieder neue Anhänger. Dramatisch wird es in der Filmhandlung geschildert, wie in kommunistischen Streifen die Aktionen gegen Hitlers Sturmtruppen ausgetrückt werden, wie rote Verbrecher des Parisis in dunklen Straßen lauern, wie zudeckende Sowjetagenten die Fäden ziehen. SA.-Mann Brandt wird angepöbeln; nur die Warnung eines Kommunistenmädels rettet ihn vor dem sicheren Tode. Er gelundet, markiert weiter, dem Endziele zu. Doch nun muß der Führer aus der Wälskammer, der frühe gläubige Hitlerjunge, den kommunistischen Mordbuben zum Opfer fallen. Der einzige Sohn seiner Mutter, die schon den Mann auf dem Felde der Ehre sieht... So erklungen denn die Siegesfanfaren nach der gewonnenen Durchbruchschlacht zu Ehren der Toten der

Bewegung und zur Wahrung für die Lebenden, es den gefallenen Kameraden gleich zu tun an Opfermut und Kampfeswillen.

Und dieser erste Anstieg des Filmes wird durch nichts gestört. Durch seine Filmverlobung zwischen SA.-Mann und Kommunistin, nicht durch Mißverständnisse mit beschämten Marxisten als Komparten. Nur angebetet wird, wie der Vater Brandt, der „alle ehrlche“ Sozialdemokrat, endlich auch den Glauben an das neue Deutschland findet, wie das Völkertum endlich merkt, daß das nationalsozialistische Volk nicht nur nicht ist bis in die letzten Konsequenzen. So packt denn der Film mit seiner aufreißenden Lebensbeben, weicher, und alles stimmt mit ein in den Schlußgelang. Die Fäden hoch, die Fäden sehr geschloßen! Es marschiert mit ruhigen feinem Schritt... Vor dem Kiebedplatz am leuchten 200 Fackeln in den Händen helllicher SA.-Männer, als die Bewohner der Feitvorstellung das Kiebedplatzes verlassen.

Steuerterminkalender für Juli.

- 5. Juli: Lohnsteuer einrich. Gehältn-Zufschlag und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (letzte sonstig für gleichzeitig mit dem Lohnabzug zu erheben ist), für die Zeit vom 16.-30. Juni 1933, außerdem die 200 RM. insgesamt nicht übersteigenden Beiträge aus der Zeit vom 1.-15. Juni 1933. Gleichzeitig Abgabe der Wechselscheine (neues amtliches Muster) über die im Monat Juni einbehaltenen Steuerbeträge. In der Wechselscheine und auch bei der Ueberweisung der Steuern sind Lohnsteuer mit Gehältn-Zufschlag in einer Summe und Abgabe der Arbeitslosenhilfe besonders anzugeben unter Bezeichnung der Arbeitgeberkontonummer. — Keine Schonfrist!
- 7. Juli: Versicherungssteuer. Abschlagsabgaben und Einlagen der vierteljährlichen Abrechnung für Monat Juni. — Keine Schonfrist!
- 10. Juli: Körperschaftsteuer. Abrechnung und Zahlung für Juni 1933 im Abrechnungsverfahren. — Keine Schonfrist!
- 10. Juli: (Schonfrist bis 17. Juli). Umsatzsteuer. Voranmeldungen und Vorauszahlungen: a) Monatszahlen. Steuerpflichtigen werden steuerpflichtiger Umsatz in dem im Steuerjahr 1932 zu Ende gegangenen Steuerabschnitt dem Betrag von 20000 RM. übersteigen hat — für Monat Juni 1933. b) Viertelabschlüsse für das 2. Vierteljahr Juli/Juni 1933. — Werden die Umsatzsteueranmeldungen nicht bis einschließlich 17. 7. 1933 geleistet, so sind Verzugszinsen schon vom 11. 7. 1933 ab zu zahlen.
- 20. Juli: Lohnsteuer. Gehältn-Zufschlag und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1.-15. Juli 1933. (Erlöse Termin am 5. Juli.) Einbehaltenen Beiträge bis insgesamt 200 RM. sind erst am 5. August 1933 mit abzuführen.
- 31. Juli: Versicherungssteuer. Endmäßige Abrechnung und Zahlung der monatlichen Abrechnung für Juni. — Keine Schonfrist. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung sind Verzugszinsen von 12 v. H. jährlich zu erheben. Bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Umsatzsteuer-Voranmeldungen sind außerdem Zuschläge bis zu 10 Prozent der festgesetzten Steuer zu zahlen.
- 10. Juli: Kirchensteuer. Für den Pfarrverband von Kirchengemeinden Halle (Saale) und für die katholischen Kirchengemeinden in Halle (Saale) für das 2. Vierteljahr (Juli/September 1933) des Kirchensteuerjahres 1933. — Vor ein Viertel der für das Kirchensteuerjahr 1933 veranlagten Kirchensteuer von den zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen sofort im Steuerbescheid nicht einem anderen bestimmt ist. Zahlung hat nicht an die Finanzstelle, sondern an die zuständige Kirchengemeinde (oder deren Zahlstellen) zu erfolgen.

Erlie Anordnung des Kirchenkommissars

Aus dem Büro des Beauftragten des Kirchenkommissars für die Provinz Sachsen wird uns mitgeteilt, daß unter kirchenpolitischen Angelegenheiten, die bis auf weiteres zu unterbleiben haben, nicht solche der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ zu verstehen sind, da die Glaubensbewegung nicht eine kirchliche politische Gruppe im alten Sinne ist. Es können also nach wie vor Verkündigungen der „Deutschen Christen“ stattfinden. Ferner wird mitgeteilt, daß kirchliche Druckereigattliche, die nicht im Einverständnis vorliegen, Gefahr laufen, straflos verboten zu werden.

Zum Sport-Anzug passen keine leichten Straßenschuhe. Zur kurzen Sport-hose immer den Schuh mit Sportcharakter. Wie immer auch darin bei uns die größte Auswahl

14⁵⁰ Kombi-Goth. caill mit weisser Gummischle

10⁹⁰ Braun Boxcaill mit Gletscherschle Gummischle

8⁰⁰ le. Pehmen-Anball m. stark. Doppelsohle

Friedrich Meißner Leipzig Str. 3 Gummischuhe

„Feindflieger 150 Meter über Halle!“

Helf! alle mit, daß dieser Schreckensruf nie Wahrheit werde.

Anfänglich der Luftfahrt-Verein... mit dem Feindflieger...

Wetterbericht vom 28. Juni 1933: für Berlin und Mitteldeutschland...

Nach die Luftschiffschule wieder.

Seit längerer Zeit ist in Halle die Möglichkeit...

flughafen: Ziel erreicht, im Sturzflug durchdrungen... Was war, die Maschinen auf den Kopf gestellt...

Vorwarnung? Ob die Flieger wissen, daß die deutsche Luftfahrt sich in die Hände wendet...

Die von dem Reichsminister für die Luftfahrt befohlene Luftfahrt-Vereinbarung...

Unmöglichkeit einer deutschen Luftflotte! Helft, damit wir die erste Vorbildung für diese Notwendigkeit erfüllen können...

Wir deutschen Flieger haben gezeigt, was wir leisten können. Wir haben kooperiert und immer wieder geopfert.

Nationalistische Einheitsfront in Ammendorf

Durch Uebertritt der Ordnungsbld-Fraktion zur NSDAP. eingeleitet.

Die Gemeindevertretung von Ammendorf hielt am gestrigen Donnerstag eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der kommissarische Gemeindevorsteher...

Namens der Fraktion Ordnungsbld gab der kommissarische Schöffe W. J. dann eine Erklärung folgenden Inhalts: „Nach längerem als sechsjährigem Kampfe...

Namens der NSDAP-Fraktion würdigte kommunistischer Schöffe Hauptmann N. a. m. a. die Tätigkeit des Ordnungsbld in der Fraktion...

Reiznischule soll wieder Gaststätte werden.

Eingabenausschuß der Stadtverordneten für Erhaltung des Mittelschulandheims Goldberg

Dem Eingabenausschuß der hällischen Stadtverordnetenversammlung, der am letzten Mittwoch tagte, lag ein Gesuch vom Verein der Bundesfeuerwehrmänner...

Von den Elternvertretern der Mittelschulen lag ein Gesuch vor, den hällischen Reiznischulen das Landgut Goldberg...

lassen, weil wir den Gedanken nicht ertragen konnten, eines Tages von oben her auf uns herab zu kommen...

Helf uns!

Alle wir hierzu ersehnen, findet im Rahmen der Luftfahrt-Vereinbarung...

begährte sie herzlich als Hospitanten der NSDAP. Viele beiderseitige Befriedigung des Grundstichverhältnisses ist im Grunde nur eine formelle Seite...

Annahme wurde in die Tagesordnung eingetragen und unter Punkt Geschäftliches mitgeteilt...

Das Verwaltungskomitee, das bekanntlich im vorigen Jahre gegen den Gemeindevorsteher...

womit auch in Ammendorf ein endgültiger Schlußfakt gezogen sei unter der verlassenen Voraussetzung...

Wie wir hören, werden sowohl Ammendorfer Sonnberg als auch der Bürgerverein Stahlheim...

Estraße will der Bau- und Sparverein des Bundes der Arbeiterinnen...

Ein Gelände am Zimmellannengasse soll als Siedlungsfläche erschlossen werden...

Im Zuge der bereits begonnenen Stadterweiterung sollen von dem bewilligten 48 Stiebelstellen die noch ausstehenden 26 auf dem Gelände...

Verkehrsverbot ausgesprochen

gegen einen Führer der „Schwarzen Front“.

Wie die Antikommunistische Heimlandzeitung Halle mitteilt, ist Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums...

Regimentschef des Panzer-Inf.-Regts. 27. Vom 24. August 1933 bis 1. September 1933...

Wetterbericht

Meteor. Station Halle (S.). 30. Juni 1933

Table with weather data: Avg. Sonne, Avg. Mond, Temp., Luftdruck, Windrichtung, etc.

Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche...

Sonnenscheindauer am 29. 6. 9 Stunden...

Wetterstationen für Sonnabend: Schwabe bis mäßige wechsell. bis südwestliche Winde...

Der Sonntag: Weitere Erwärmung und im ganzen heiteres Wetter wahrscheinlich.

Wasserstände

Table with water levels: Saale, W. Elbe, Grochwitz, Trotha, Bernburg, etc.

Schleie Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleie Trotha...

C. Klappenbach & Co. die Fachgeschäfte für Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege. Große Ulrichstraße 41 und Leipziger Straße 61/62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:hbz:3:1-848334-193306300/fragment/page=0008

Sühne für den Mord an Paul Bert.

Der Eisleber Kommunist Eduard Rechner erhält 8 1/2 Jahre Zuchthaus.

Der dem holländischen Schwurgericht begann am gestrigen Donnerstag morgens um 9 Uhr im großen Saale des Landgerichtsgebäudes am Hofplatz die Verhandlung gegen den urteilfähigen Mörder des SA-Mannes Paul Bert aus Halle, der am 12. Februar im Eisleber „Massenkampf“-Gebäude tödlich verwundet wurde. Die Anklage richtet sich gegen den Kommunisten Eduard Rechner aus Eisleben, der unter der vorläufigen Führung ohne Ueberzeugung und weiter auf gemeinsamen bewaffneten Erscheinen zu politischen Zwecken an einem öffentlichen Ort (dies letztere als selbständige Handlung).

Die Verhandlung wird von Landgerichtsdirektor Dr. Veron geleitet. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsleiter Knobbe, dem Angeklagten, der aus Straftat vorgeführt wird, steht als vom Staate gestellter Verteidiger Rechtsanwalt Siedelmann zur Seite. Der Substratum ist nicht geklärt, weil allem bemerkt man geistliche Nationalsozialisten. Als Sachverständige sind geladen Professor W. Salzer vom Gerichtshilfsärztlichen Institut der Universität, der über die Art der Verletzungen des Getöteten auszusagen will, und Professor Liefers als Pathologe.

Als Zeugen und das Gericht

den Sturmbannführer Paul Kubus aus Halle, den Polizeihauptwachmeister Viehöver, die Gelehrten Dr. Kaufmann, den Bergmann Kobler, den Kaufmann Knuth und den Polizeihauptwachmeister Fuchs aus Eisleben, den Kaufmann Zimmermann, den Klempner Kanegieser und Dipl. oar. u. Hofkammersekretär Ingenieur W. Gehrig aus Eisleben, schließlich noch auf Wunsch der Verteidigung der in Strafhaft befindlichen Kommunistenführer Vange, ferner die Ehefrau des Angeklagten Elise Rechner, die Ehefrau und die Schwester des Kommunisten Volke, der aus Strafhaft in Halle nach Halle übergeführt worden ist.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß nicht die ganzen Vorfälle an jenem Schreckensstage in Eisleben zur Verhandlung stehen, sondern nur die Frage, inwieweit der Angeklagte an ihnen beteiligt gewesen ist. Da der Angeklagte im Verlauf des Vorverfahrens vielfach sich selbst beladende Versicherungen tat, werde sich die Vernehmung einzelner Zeugen vielleicht als überflüssig erweisen. Die ersten fünf Zeugen hätten überhaupt nur darüber auszusagen, ob und wie der erste Schuß aus dem Massenkampf-Gebäude gefallen sei. Ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs, zu dem eine große Menge Angeklagter hätten erscheinen müssen, habe die Staatsanwaltschaft eingestellt.

Die Feststellung der Verhältnisse des Angeklagten ergibt folgendes: Der Hilfsarbeiter Eduard Rechner aus Eisleben ist 1901 geboren. Er entstammt einer durchaus nationalen Familie, verlor aber seinen allgemein geachteten Vater schon früh, und die Mutter erwieb sich dann als zu schwach zur Erziehung des sehr unehrbärdigen Jungen. Das Strafverfahren des Rechner beginnt schon bei seinem 16. Lebensjahre: Diebstahl, Verleumdung, Widerstand, Körperverletzung, diese Delikte wiederholten sich immer wieder bis in die jüngste Zeit. Die amtliche Anamnese erklärt, daß der persönliche Eindruck Rechners besser ist als sein Ruf, und dies bekräftigt sich auch durch den Mangel an Gerichtsfall. Der Angeklagte war in der SPD, nicht führend tätig, gehörte ihr angeblich überhaupt nur im Jahre 1927 vorübergehend an.

Anschließend gibt der Vorsitzende das Ergebnis der bisherigen Ermittlung bekannt, auf dem die Anklage basiert: Die NSDAP veranstaltete am 12. Februar dieses Jahres einen Propagandamarsch durch Eisleben, was vorher schon all-

gemein dort bekannt war. Mit etwa 600 SA- und SA-Männern in Uniform, die von zehn Beamten der Kommunalpolizei zu Fuß und im Treppentritten geteilt wurden, zog man durch die Stadt, an der Ecke Innenstraße und Breiter Weg gab es einen kurzen Aufenthalt, und hier erhielt die nationalsozialistische Führung die Meldung, daß sich vor dem „Massenkampf“-Gebäude am Breiten Weg bewaffnete Kommunisten aufstellten.

Gauleiter Jordan und Kreisleiter v. Lichtenstein als Führer des Zuges ergriffen nacheinander die Polizei, diese Kommunisten auf Waffen zu unterdrücken. Nachdem dies ergebnislos geblieben war, verordnete die Polizei die Wärfen in das Gebäude selbst und stellte einen Doppelposten vor der geschlossenen Tür auf.

Der Tag marschierte jetzt weiter. Als aber die schießende Schußlinie gerade vor dem „Massenkampf“-Gebäude sich befand, fielen etwa vier bis fünf Schüsse, und zwar, wie mehrere Zeugen annehmen, aus der Dachluke des Hauses dort, wo die Festschranke mit der roten Platte herausragt.

Nicht nur gehört hat man die Schüsse, sondern mehrere Zeugen — u. a. auch Polizeibeamte — haben unter dem Dachfirst neben der Luke Rauchschwärze aufsteigen sehen. Der mutmaßliche kommunistische Dachhölzer ist bisher jedoch unbekannt geblieben.

Polizei mit vorgehaltener Pistole und mit ihr auch Schranke in das Gebäude ein, um weitere Gewalttaten zu verhindern. Unter den Ersten der Stirnenden befanden sich der SA-Mann Paul Bert aus Halle. Man drängte Kommunisten, die sich auf dem Hausflur befanden, über den Hof zur hinter dem Hause gelegenen Turnhalle hin.

Die Kommunisten kletterten unter Stelmüller und Wittenhaffens. Am Ende des Hausflurs unmittelbar vor dem Hofausgang brach plötzlich Paul Bert nach vorne zusammen. Blut rann ihm aus dem Munde, so daß man zunächst an einen Kopfstoß glaubte; tatsächlich aber handelte es sich um einen schweren Augenstoß.

Der Vorbericht muß hier in der rechten Maue rede des Gebäudes im Hofe keinen Standort gehabt haben. In dieser Deutung aber hat sich nachweislich nur einer der Kommunisten aufgefunden, nämlich der Angeklagte Rechner.

Im Hand einer Kreisbesitzung auf einer großen Wandtafel, die sich im Schwurgerichtssaal befindet, werden nun vom Bericht die Kontaktfälle des Gebäudekomplexes dort genau durchgegangen. Die Verlesungsfunktion läßt es durchaus möglich erscheinen, daß der tödliche Schuß von der betreffenden Wandseite aus abgegeben wurde! Auch die Prüfung der Kugeln der des Tages ergibt, daß der Schuß nicht aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden ist.

Der Angeklagte hat bei der ersten richterlichen Vernehmung, die in Berlin stattfand, zunächst überhaupt bestritten, eine Waffe bei sich geführt und an der betreffenden Maue rede geschossen zu haben.

Nach Eisleben zurück, legte er dann bei einem Kontakt in Gegenwart des holländischen Verhörsamtsunterstützter unter schärfsten Zeichen innerer Erleuchtung ein freimütiges Geständnis ab.

Er gab nun zu, von der mehrfach erwähnten Maue rede aus geschossen zu haben, und zwar hätte er insgesamt drei Schüsse abgegeben. Als Mittel des kommunistischen Kampfbundes gegen den Faschismus sei er in das „Massenkampf“-Gebäude beordert worden — jedoch nur zu dessen Schutz. In der Turnhalle hätte dann sein Freund und Genosse Vange (der obengenannte Zeuge) als Büh-

ner 24 Kampfbandenleute, die erschienen waren, für die verstorbenen Kampfspitzen eingetreten. Der Anordnung der Polizei, von der Strafe wegzugehen, sei man sofort gefolgt. Er, der Angeklagte, habe von Schüssen vom Dach nichts gehört, vielmehr nur das Eindringen der SA in das Haus bemerkt. Inzwischen mit seinen Genossen sei er durch den Hof auf den Hof geflüchtet und dabei wären die ersten Schüsse gefallen — „woher?“, wisse er nicht.

In seiner Erregung habe auch er jetzt geschossen, ohne bestimmtes Ziel. Allerdings gab er dann auf Vorhaltungen zu, daß er am Fluchtansatz zum Hofe Nationalsozialisten bemerkt hätte. Und an diesem letzten Punkt kam sich die Anklage jetzt vor dem Schwurgericht auf!

Am 5. Mai erfolgte in Halle eine weitere Vernehmung des Rechner, bei der sich das bisherige Untersuchungsergebnis im wesentlichen bestätigte, zum Teil aber noch Ergänzungen land. Rechner behauptete hier ebenfalls, bei der Tat in der rechten Hand er mit der linken Hand hätte schießen müssen. Mit dem von ihm angegebenen Standort beim Schießen stimmte der beim Sektionsbefund vom medizinischen Sachverständigen geschickte Sektionsbefund im Körper des Getöteten überein. Das Kaliber des Mordgeschosses stimmt in ein anderes als das jener Pistole, die man gelegentlich der Vernehmung bei Rechner vorkam. Diese letzte Waffe aber scheint eine andere gemeint zu sein als die, aus der der Angeklagte in Eisleben geschossen hat.

Die Patronenfüßen, die man an Rechner in der Hand in „Massenkampf“-Gebäude fand, passen ebenfalls auf die Kaliber, die Paul Bert niederstreckte.

Die Anklage nimmt deshalb bei Rechner die Absicht zu töten an, wenn auch ohne Ueberzeugung.

Als die SA die Ueberfahrt bekam, sei er in eine nahe Privatwohnung geflohen, um dann neben der Bahre eines ver-

wundeten Genossen in Verleidenung sich aus dem Hause herauszuschleichen. Seine Pistole habe er unterwegs fortgeworfen.

Das Wort erhält nun der Angeklagte selbst:

Auch jetzt vor Gericht gibt er zu, geschossen zu haben. Aber er weiß bestimmt, daß er niemand getroffen hätte, da er beim Schießen die Pistole „hochgehalten“ hätte. Im Haus für seien verstreute Schüsse gefallen, das wisse er, aber sein Genosse Vange habe ihn durch einen „Rastler“ während der Unterdrückungshaft in Halle dringend gebeten, er möge das aus Fremdschaft verhandeln.

Der Zeuge Vange, feierzeit Führer der „Massenkampf“-Säuggarde in Eisleben, wird daraufhin aus der Haft vorgeführt und wegen dieses Rastlers befragt, den er Rechner durch den alten Jurdinständer Woff zu stecken ließ; der kommunistische „Führer“ macht dabei einen recht schlechten, zum Teil sogar erbeiternden Eindruck. Nach weiterer Zeugenvernehmung fällt das Gericht schließlich das Urteil: Es lautet wegen vollendeten Totschlans auf 8 Jahre Zuchthaus und wegen Waffenunbrauch auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, unter Verlaßung mildernder Umstände.

Die Strafe wird in eine Gesamtsstrafe von 8 Jahren 6 Monaten Zuchthaus zusammengefaßt

unter Einbeziehung einer am 20. April gegen Rechner verhängten Strafe von 6 Monaten Gefängnis wegen unerlaubter Waffenführung. Außerdem wurde jetzt noch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren erkannt. Der Haftbefehl bleibt aufrechterhalten. Rechner, der während der gesamten Verhandlung trotz einer gewissen Nervosität einen recht ruhigen Eindruck machte, nahm auch das Urteil ruhig an.

Landjugend feiert die Missommerwende.

Hallestadt. Trotz der ungünstigen Witterung feierte die hiesige Schule den Tag der Landjugend, welcher die Mitglieder der verschiedenen Jugendvereine zum fröhlichen Zusammenkommen in der Turnhalle an der Hauptstraße zusammenführte. Die Mitglieder der verschiedenen Jugendvereine trugen ihre Bekleidung und die Bekleidung der Mitglieder der verschiedenen Jugendvereine trugen ihre Bekleidung und die Bekleidung der Mitglieder der verschiedenen Jugendvereine trugen ihre Bekleidung.

Cherobitz. In der Sommerfeier nahmen SA, Stahlhelm und sämtliche Vereine teil. Auf dem Strohberg der Dolchschnecke errichtet. Der Vorsitzende hielt die Feuerrede. Die beiden Gesangsvereine sangen einige Lieder. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier ihren Abschluß.

Wimmelburg. Am Volksfestabend fanden die zwei Gesangsvereine unseres Ortes, die beide dem Deutschen Sängerbunde angehören. Volkslieder. Der Gesangsverein „Dorffonia“ lang unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Ulrich, Wimmelburg, um 11 Uhr vormittags an der neuen Schule. Der Gesangsverein Männerchor sang um 3 Uhr nachmittags im schönen Ausstattungsraum „Zur Säule“ unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Wolf. Beide Chöre konnten durch ihre Vortragweise sehr gefallen und erzielten reichlichen Beifall von der Zuhörerschaft.

Verstorbene. Anlässlich des „Deutschen Sterbetages“ veranstaltete der Männergesangsverein „Deutsche Eiche“, Mitglied des Bundes „Hans Mansfeld“ im DSB, auf dem Hermann-Göring-Platz ein Konzertstücken. Unter Chorleiters G. O. G. als Führer Einleitung durch der Orgelmusik, hatte

Chor einige recht ansprechende Volkslieder und Männerchöre, die Zeugnis abgaben von der zielstrebigen Arbeit des Vereins. Anschließend sangen die Sänger nach Ziegeleben, wo sie sich am 25. Stiftungsfest des „M. A. V.“ (D.S.B.) beteiligten.

Wernitz. Den Anlaß der Sommerfeier bildete ein Aufruf der Jugend und unterständlichen Verbände, der sich vom Schützenhausplatz nach dem Sportplatz bewegte. Dort erfolgte die Entzündung zweier großer Dolchschnecke. Hierauf kam von der Trümpfungsleiterin des H. M. A. V. der hiesige Reich, ein Feuerwerk zum Vortrag, während Bürgermeister Solte die Feuerrede hielt. Des weiteren wurden Gesänge und Sprechwörter von Schulkindern, dem H. D. M. und der „Aberlertel“, ferner ein Heigen durch den H. D. M. abgeben, und gemeinsam das Deutschlandlied gesungen.

Wernitz. Am Sommerabend zog alt und jung zur Veranstaltung, wo ein Dolchschnecke entzündet wurde. Rehrer Teiching sprach über die künftige und einigende Kraft des Sommerfestes. Mit einem „Voll-Heil“ und dem Ablingen des Deutschlandliedes und des „Aberlertel“-Viedes fand die erbelebende Veranstaltung ihren Abschluß.

Dieser und Reichers-Gebäude. Abends gegen die Schulführer sowie alle Lehrkräfte und Vereine beider Dörfer an die Acker-Gilde, wo der Dolchschnecke entzündet wurde. Rektor Dr. Lammert hielt die Feuerrede. Mit einem Sieg-Heil auf Reichspräsident und Reichsminister unter dem Schlag des deutschen Reichsliedes schloß die Veranstaltung. Während die Kapelle den „Säulenfreud“ spielte, wurden die Beschlüsse und die Wünsche in den bunten Erholungskarten der Kinder entzündet, und nun erlöste der Feinmarisch.

im Motorenbau bedingen auch Fortschritte in der Motorenschmierung. Wir haben von daher als unsere wichtigste Aufgabe betrachtet, die Qualität unserer SHELL AUTOOLE — zum Teil in Gemeinschaft mit den Motorenfabriken — so zu entwickeln, daß heute für alle Motortypen und alle Jahreszeiten die jeweils geeignetste, absolut zuverlässige SHELL AUTOOLE-Sorte vorhanden ist. In unseren Fabriken, den bedeutendsten ihrer Art in Deutschland, und in unseren Büros beschäftigen wir allein viele Tausende von Arbeitern und Angestellten.

SHELL AUTOOLE
immer unter Plomben-Schutz!

AEROSHELL
HOCHLEISTUNGSSOI
SHELL VOLTOL
DAS EINWIRTSOIL
auszuwählen nach der SHELL-FÜHRER Broschüre
RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.

SHELL AUTOOLE 12
SHELL AUTOOLE 15
SHELL AUTOOLE 20
SHELL AUTOOLE 30
SHELL AUTOOLE 40
SHELL AUTOOLE 50
SHELL AUTOOLE 60
SHELL AUTOOLE 70
SHELL AUTOOLE 80
SHELL AUTOOLE 90
SHELL AUTOOLE 100

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im festen Glauben an ihren Erlöser unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Amsrat
Anna Wagner geb. Schmidt
im 95. Lebensjahre.

Otto Wagner, Amsrat, Rittmeister d. R. a. D.
Elisabeth Schmid, geb. Wagner
Erich Wagner, Major a. D.
Udo Wagner, Oberamtmann
Georg Wagner, Major a. D.
Marianne Wagner, geb. Böckelmann
Hermann Schmid, Obersleutnant a. D.
Ilse Wagner, geb. von Voigtländer
Helene Wagner, geb. Poetsch
Gertrud Wagner, geb. Zimmermann
9 Enkel und 8 Urenkel
A mesdorf, 29. Juni 1933.
Trauerfeier in der Kirche zu Amesdorf, Sonntag, 2. Juli, nachmittags 2 Uhr.

†
Mein lieber Mann, mein treuer Lebenskamerad
Reichsbahn-Oberinspektor
Fritz Mäder
Ist nach schwerem Leiden zur ewigen Ruhe gegangen.
Im tiefen Weh
Frau Else Mäder, geb. Nagel
Halle (Saale), den 29. Juni 1933.
Am Bergmannsrost 30.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 11 Uhr, von der Kapelle des Südrickhofes aus statt.

Statt Karten.
Nach Gottes unerforschlichen Ratschluß entschlief heute früh 3 Uhr nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Großvater,
der Land- und Gastwirt
Franz Jüdicke
im Alter von 67 Jahren.
In tiefem Schmerz
Lina Jüdicke, geb. Teuchert
Familie Paul Stemmler, Stumsdorf
Walter Böhme und **Frau Käthe**, geb. Jüdicke
Alwine Jüdicke und Enkelkinder
Gnetsch, den 30. Juni 1933.
Die Beerdigung findet Montag, den 3. Juli, 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 27. Juni 1933 ist der Kriegsgerichtsrat i. R., Herr Rechtsanwalt
Karl Schlott
in Halle verschieden. Wir betrauern in ihm einen pflichttreuen und erfahrenen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Halle (Saale), den 29. Juni 1933.
Der Präsident, die Direktoren und die Mitglieder des Land-, Amts- und Arbeitsgerichts.
Der Oberstaatsanwalt und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.
Die halleischen Rechtsanwälte und Notare.

Am 28. Juni ist unsere liebe, treue Mutter und Großmutter
Emilie Feldhahn, geb. Bultmann
Pastorenwitwe
im 82. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Dr. Michael Feldhahn.
Halle, den 29. Juni 1933.
Beerdigung am Montag, den 3. Juli, 13½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenriedhofes aus.
Freundlich zugehörte Kranzspenden an das Bestattungs-Institut Ad. Brauer, Märkerstraße (am Markt) erbeten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehen unseres teuren Entschlafenen,
Oskar Henze
aus Drehlitz
sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Otto Schreiber, Köthen
Familie Arno Teutschebein, Köckern.

Tieferschüttet hat uns die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, hochverehrten Schulleiters
Fritz Steger
Rektor i. R.
Er war uns stets ein vorbildlicher Mitarbeiter und treuer Freund
Das Kollegium der Trotha-Schule

Bis 1. August verreist!
Dr. Strauch
MÖBELFABRIK
HALLE (SAALE)

Möbel-
C. HAUPTMANN
Schau
KLEINE ULRICH-STRASSE 36

Sparsame Hausfrauen
wählen beim Einkauf von Fleisch das prima **zarte und billige Rohfleisch**.
Zum **Sonnabend** empfehle sehr **junges, schmackhaftes Fohlenfleisch**
Johannes Thurm
Otto-Küfner-Straße 79.

Sommerprossen
werden unter Garantie durch
Venus Stärke B
deschligt.
4,60, 2,75
je nach Packung
Parfümerie Patz, G. Ullrichstraße 4/5
Engel-Drogerie, Magdeburger Straße 50,
Ecke Halberstädter Straße.

Extra billige

WASCH-KLEIDER

Mädchen-Kleid Panama, m. Falterrock und Flügelärmeln, Größe 60 . . . Stück Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.	1.75	Damen-Kleid Waschrips, reich bestickt und gepaspelt . . . Stück	3.95
Mädchen-Kleid Waschrips, in schönen Farben, Gr. 60 . . . Stück Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.	2.25	Damen-Kleid Sennelle, kariert und gebüht, mit Kragegarantur und Schiele . . . Stück	5.90
Damen-Waschkleid aus Polostoff od. Popeline, m. farb. Blende St.	1.95	Frauen-Kleid Wascheide od. schone Machart, in allen Weiten . . . Stück	7.90
Damen-Kleid Popeline, in schönen Farben, mit Blende u. Knopfgarn. St.	2.75	Damen-Kleid in modernen Stoffarten, mit Krage, flott. Lackbandschleife u. Filzgeräme St.	9.75

WASCH-STOFFE

Muslin bedruckt in vielen Mustern . . . Meter 0.45	0.26	Panama weiß, 80 cm breit, haltbare Qualität Meter	0.39
Wash-Kunstseide bedruckt in mod. Mustern, Riesenausw. Mtr.	0.35	Künstlerdruck indanthren, 80 cm breit, gr. Auswahr Mtr. 0.68	0.48
Kunstseid. Panama für Sportkleider und Strandanzüge gemustert Meter 0.78 . . . einfarbig Meter	0.58	Worps-weder indanthren, gestreift u. einfarbig Meter 0.78	0.50
Mille-Fleurs Kunstseide, auf hellen Pastellfarben . . . Meter 0.95	0.75	Waschrips indanthren, 80 cm breit, in viel. Farben Mtr.	0.68
Bemberg-Kunstseide schöne Blumenmuster, 90 cm breit Meter	1.35	Wollmuslin moderne Muster, in reicher Auswahl Meter	0.85

Etwas ganz Besonderes!

Wäschestickerel in schönen Gittermustern . . . Meter 0.15	0.10	2,30 Meter Wäsche-Träger Coupon	0.20
4,60 Meter Wäschestickerel Coupon	0.20	10 Meter Wäschelangeufte Coupon	0.25

ALEX MICHEL
Halle / Am Markt

Erdbeer-Marmelade
Rezept
¾ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit ¾ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.
Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Opekta
frischen Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Gewisse Rezepte sind aufgedruckt.
Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sander des Mittels, Rundfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.45 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“ — Rezeptdurchgabe.
Das Opekta-Rezeptbuch, reich illustriert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften, falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GES ELLSCHAFT, M. B. H., KÖLN-RIEHL

Sie war dick
heut geht sie tanzen und schwimmen!
Ich war so dick, daß mir sogar das Gehen Beschwärde machte. Die verschiedenen Mittel und Hungerkuren nutzten nichts. Hier gehe ich tanzen und schwimmen. Meine Freundinnen beneiden mich um meinen jugendlichen straffen Körper. Dasselbe kann jeder in kurzer Zeit erreichen, der die echten Miamol-Drages benutzt. Sie bekämpfen wirksam die Ursachen der Fettsucht und geben dem Körper die zur Entfaltung nötigen Hormone in standardisierter Form ohne schädliche Nebenwirkung u. ohne das Herz anzugreifen. Miamol-Drages kost. M. 2.50, die Kurpackung (dreifach) M. 7. — Gratisprobe und lehrreiche Broschüre über Entfaltung sendet die Privat-Apotheke Bad Blankenburg, Thüring. Wald. Markt. Zu haben in den Apotheken, bestimmt in Halle: Engel-Apotheke, Kiemschmieden.

Werbetage **Dauerwellen 3.95**
(nur auf dies Inserat)
la Facharbeit **Es gibt nichts Besseres**
mit **Wasserwellen** und **Schnellen**
nur **Geiststr. 23** — **Spezial** —
Dauerwell-Salon

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewirkt bei
H. Schnee hochlager
St. Steinstraße 84.

Fensterweiden
Möbius, Zellhaferstr. 8

Pflegestelle
Sind wird in gute Pflege genommen. Garten vorhanden. Off. unt. D 1978 an die Geschäftsstelle.

Wer
seht Lebensversicherung, 20 Wille, fort, wo bereits Rb. 50 % eingezahlt sind. Off. unt. E 6467 an die Geschäftsstelle.

Wer streicht
Schlafzimmer? Off. unt. Jife, hauptpostl.

Zylinderarbeiten
aller Art, Reparaturen, polieren von Möbeln u. Blaus jetzt billiger. Brandt, Zylinder, Biederneuer Straße 10.

Säml. Maurerarbeit.
Neuban, Hoffenweg, führt billigst aus. Offerten unter E 6479 Geschäftsstelle.

Kind
u. in tiefer Pflege genommen. Off. u. E 6468 Geschäft.

S.-Z.
Anzeigen steigern den Umsatz

Auswärtige Theater
Neues Theater in Beitzsch.
Sonnabend, 1. Juli, 20-22½ Uhr:
Tiefkand.
Schauspielhaus in Beitzsch.
Sonnabend, 1. Juli, 20-23 Uhr:
Bogmalion.
Operetten-Theater in Beitzsch.
Sonnabend, 1. Juli, 20 Uhr:
Gräfin Mariza.
National-Theater Belmar.
Sonnabend, 1. Juli, 20 Uhr:
6. (letztes) Wirtschaftskonzert.

Walhalla
Letzte 4 Tage!
Der fidele Bauer
Operette von Leo Fall
Kleine Preise — Beginn 20 Uhr

Gr. Uhrstr. 51
4.00 6.10 8.15
Diesen Film müssen Sie sehen u. hören.
Die Begeisterung ist grenzenlos!
Ein Lied geht um die Welt
mit dem Tenorwunder **Joseph Schmidt**
Schauburg
4.00 6.10 8.15
Heute Neuaufführung.
Jan Kiepura
in dem herrlichsten Ufa-Film
Das Lied einer Nacht

Kaffeehaus Zorn
Ab Sonnabend, dem 1. Juli 1933, 16 Uhr, konzertiert das hervorragende **Künstlerorchester**
CAREL KLIMES
und bietet:
klassische Musik, Stimmungsschlagler, Tanz, Humor,
virtuos, vornehm, abwechslungsreich

Reisehoffer
Reiseeffaires
Reisevorschriften
E. Vogel, inh. Fr. Stroisch
Halle (S.), Reifstr. 133. Ruf 223 96.

ANZEIGEN
SCHAFFEN UMSATZ!

Am Riebeckplatz
Der Film fand bei der gestrigen Fest-Vorstellung großen und aus tausend begeisterten Herzen kommenden Beifall!
Heute 3 Vorstellungen!
4.00 6.10 8.15 Uhr
Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung **kleine Preise!**

Am Riebeckplatz
Der Film fand bei der gestrigen Fest-Vorstellung großen und aus tausend begeisterten Herzen kommenden Beifall!
Heute 3 Vorstellungen!
4.00 6.10 8.15 Uhr
Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung **kleine Preise!**

Wann Brand
Ein Lebensbild aus unseren Tagen!

Rundfunkprogramm am Sonnabend

Leipzig
Wettersänge 329,6

6.00: Rundfunkmarkt.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Rundfunkmarkt für Hausfrauen.
9.40: Kirchländliche Nachrichten.
9.45: Wetterdienst, Wetterhandselektionen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
11.00: Berenachrichten der Deutschen Reichspostkarte, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Sänger-Bettfeier (1). (Lied- und Vorträge), im Anschluss an Wetterbericht und Zeitungs- (Schallplatten).
13.00: Nachrichten dienst.
13.15: Aus deutschen Frauen (Schallplatten).
Dazwischen 13.45: Fünftberatung; Postaffäre D.H.L. (Sng. Hans Rudolf Weizsäcker).
14.10: Rundfunknachrichten.
14.20: Aus aller Welt (Schallplatten).
14.45: Kinderfunde.
15.30: Deutsche Berenachrichten; Wetter- und Flugfunk. Sprecher: Hans Freyberg.
15.45: Kirchländliche Nachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Aufführung des Mitteldeutschen Rundfunks.
17.15: Hans Ehrlich-Raeger liest aus dem Buch „Vergilander“ von Oskar Schmitz.
17.30: Sonaten für Violoncello und Klavier, gespielt von W. Brühner (Violoncello) und Frh. Weimann (Klavier).
18.00: Einführung in die neue Oper von Richard Strauß „Arabella“; Dr. Hans Schnoor, Dresden.

18.15: Gegenwartskonzert.
18.25: Die Genossenschaftsidee als Träger des Sozialismus im Ausland; Dipl.-Rundfunkwirt Dr. Günther Wehenke, Leipzig.
19.00: Uraufführung: „Arabella“. Operette Komödie in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Uraufführung aus der Dresdener Staatsoper.
Dazwischen in der 1. Pause (etwa 20.05): Der Staat spricht. In der 2. Pause (etwa 21.15): Nachrichten dienst.
22.45: Nachrichten dienst.
Anschließend bis 24.00: Serenaden und Ständchen (Schallplatten).

Königswusterhausen
Wettersänge 163

5.45: Wetterbericht für die Landwirtsch.
6.00: Rundfunkmarkt.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtsch. Anstalt. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
6.30: Tagesprach. Storgesch. Anstalt. bis 8.00 Frühkonzert.
8.35: Gumnacht für die Frau.
10.00: Neue Nachrichten.
10.10: Schallplatt.
11.15: Deutscher Gewitterbericht.
11.30: Kirchländliche Nachrichten.
11.45: Zeitungs-
12.00: Wetterbericht für die Landwirtsch. Anschließend: Die Feier der jungen Front. Dichtung und Lied der jungen Generation. Wiederholung der Feier der Nation vom 11. Mai 1933. Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtsch.

12.05: Zeitzeichen der Deutschen Gewitter.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Kinderfunde.
15.30: Wetter- und Vorträgebericht.
15.45: Paul Keller: aus „Herren vom Hof“ und „Die trübselige Weibin“. Sprecher: Räte Graber.
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.00: Wochenplan.
17.30: Einführung zur Dresdener Uraufführung der Oper „Arabella“ von Richard Strauß.
17.30: Unterhaltungskonzert.
18.00: Das Schiff.
Anschließend: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.
18.30: Jugendfunde.
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00: Reichsfunk: Stunde der Nation.
19.00: Kernprach.
Anschließend: Aus der Dresdener Staatsoper: „Arabella“. Uraufführung der Oper von Richard Strauß.
Während der Pausen: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
23.10: Deutscher Gewitterbericht.
23.25: Sportnachrichten.
Anschließend bis 24.00: Nachmitt.

Kauen Sie Sonnabend
einen zarten **Schweinebraten 65 Pf.**
ohne Knochen nur **50 Pf.**
Sehr zarte Schweine-Schnitzel 88 Pf.
ein ganzes Pfund nur ...
Alles ohne Knochen Kalbs-Keule 95 Pf.
Kalbskoteletten nur 85 Pf.
Feine Molker-Butter 62 Pf.
1 Stück nur ...
A. Knäusel, Butter, Wurst, Fleischwaren

Antilige Bekanntmachungen.
Verdingung über Arbeiterarbeiten a) im Alters- und Pflanz- und Obstbau Weingärten, b) im Bau Riebeckplatz und Stadtbau.
Angebote bis zum Eröffnungsstermin 7. Juli 1933 zu a) 10, b) 10 1/2 Uhr in der städtischen Hochbauverwaltung, Leipziger Straße 1, Zimmer 316, abzugeben. Bedingungen sind demselben erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, 27. 6. 1933. **Städt. Hochbauverwaltung.**

Vergebungs
Der Witter- und Glasfaserarbeiten in der Kleberstraße am Sonnabend, dem 8. Juli 1933, 11 Uhr im Baugewerkschafts-Sitzungssaal 217 des Rathauses, Verhandlungsunterlagen sind dabei zu haben.
Halle (S.), den 29. Juni 1933.
Städt. Bauverwaltung

Wohlfühl-Tinifon
das Joan Blondell und Lilian Harvey sowie viele andere Filmkünstlerinnen jetzt Rad fahren. Um auch u. a. einer Damenwelt Gelegenheit zu geben, diesen gesunden Sport auszuüben, veranstaltet bis zum 3. Juli eine große **Damen-Fahrrad-Sonder-Woche**
m. besonderen Vergünstigungen! Bitte bringen Sie Ihre Freundin mit und beteiligen Sie sich an der interessantesten Preisausgabe **Damen-Tourenrader . . . ab 36,-**
Damen-Ballonräder . . . ab 41,-
Damen-Ball-Chromräder ab 49,-
Unveränderliche Probefahrten! Günstige Zahlungsbedingungen! Zubehör u. Ersatzteile!

W. Prophete
Rannische Str. 15

20. Volkswohl-Lotterie
Ziehung unwiderruflich **12. bis 17. Juli**
33336 Gewinne und 2 Prämien i. W. v. RM
300000
Höchstgew. auf 1 Doppellose i. W. v. RM
150000
Höchstgew. auf 1 Einzellos i. W. v. RM
75000
Hauptgew.
50000
2 x je
25000
Alle Gewinne **90% bar!**
auf Wunsch
LOSE 1 RM Doppellose 2 RM
Porto und Liste 35 Pf. extra
Glücksbriefe mit 5 Losen 5 RM
sort. u. versch. Taus. 10 RM
Glücksbriefe mit 5 Doppellosen 10 RM
in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch
H. C. Kröger A. G. Bankgeschäft
Berlin W 8, Friedrichstraße 192-193
Postcheck Berlin 215

Robert Hoffrichter, Zigaretten, Gürtelstr. 15
Otto Hland, Steinweg 29
Emil Fischer, Zigaretten, Mühlweg 27

Die richtige Ferienkleidung natürlich von KARSTADT

Jugendkleid aus Kunstseide. Der von der Mode bevorzugte Marocain, mit Handauszug **9.75**. Elegantes Sommerkleid aus bedruckter Maltcrepe... **16.75**

Wäscharze und Zwerfhaar, Hörsen, Wäschstricks, Bluse, Trinklisset (Größe 45) **1.95** (led. weiß für 20 cm mehr)

Mädchenkleid sehr apart, aus bed. Wollwund, seide Größe 60 **2.95** (led. weiß für 25 cm mehr)

Flotte Garbo-Kappe m. Anjora-Wolle bestickt, nur in weiß... **3.90**

Sport-Hut aus feinen Rizstreifen mit breit. Bandgarnitur, nur in weiß... **3.90**